



Guatemala, Oktober/November 2015

Ein Zuhause in der zweiten Heimat

Konzept der Auslandsgemeinde, erarbeitet auf der Grundlage von zwei Klausuren jeweils im August 2014 und 2015 mit Ergänzungen des Gemeinderats 2018.

Situation

Die Evangelisch-Lutherische Epiphantias-Gemeinde ist eine kleine Gemeinschaft in Guatemala von etwa 140 Mitgliedern. Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder lebt bereits seit vielen Jahren in diesem Land und bildet mit den Partnerinnen und Partnern interkulturelle und interkonfessionelle Familien. Ein kleiner Teil der Gemeinde ist in Guatemala geboren, Entsandte gibt es wenig. Neben der evangelischen Konfession trägt die deutsche Sprache entscheidend zur Identität bei. Christen reformierter, freikirchlicher und auch katholischer Konfession fühlen sich hier zu Hause, nicht zuletzt, weil sie die einzige deutschsprachige christliche Gemeinde ist. Mitglieder empfinden als Stärke den Zusammenhalt untereinander, die persönliche Ansprache und den „direkten Draht“ zum Pfarrer. Nach der feierlichen Einweihung des neuen Gemeindehauses im Januar 2016, unter Teilnahme anderer (spanischsprachiger) lutherischer Kirchen, der Nachbargemeinden El Salvador und Mexiko, eines katholischen Bischofs und Vertreterern deutscher Organisationen, hat die Gemeinde nun auch ein in der Öffentlichkeit sichtbares Zeichen ihres Glaubens und einen Ort, an dem nicht nur zu gemeindlichen, sondern auch zu kulturellen Veranstaltungen eingeladen wird. Die Mitglieder wohnen über die Stadt verteilt und haben teilweise längere Anfahrten. Als Problem wird empfunden, dass die eigenen Kinder und Enkel durch Wegzug oder die Orientierung auf spanischsprachige und Kirchen anderer Konfessionen in der Gemeinde wenig präsent sind. Dieses fordert die Gemeindeleitung mit dem Pfarrer heraus, über alternative Formen der Mitgliedergewinnung und -pflege nachzudenken. Unsere Gemeinde ist in vier Bereichen tätig: Gemeindearbeit, Sozialarbeit, Schule und Kultur.

Leitbild

Als Leitbild der Gemeinde wählen wir das Haus der Großeltern. Es ist sowohl für die Kinder als auch für die Enkel von großer Bedeutung. Für letztere ist es der *Ort des anderen Umgangs* – Großeltern gehen anders mit den Enkeln um als Eltern – und im Ausland der *Ort der deutschen Sprache*, denn oft wird im Haus von Oma und Opa konsequenter deutsch gesprochen als im zweisprachigen Elternhaus. Für die erwachsenen Kinder ist es der Ort der Entlastung, sofern die Großeltern die Kinder ab und zu betreuen. Das Haus der Großeltern ist für alle Generationen ein Stück Heimat.

Auch die Gemeinde ist der *Ort des anderen Umgangs* oder zumindest sollte sie es sein – hier werden Menschen freundlich angenommen, die möglicherweise woanders Ablehnung erfahren oder einsam sind. Eltern bringen ihre Kinder zu den Kinderveranstaltungen nicht zuletzt wegen der deutschen Sprache. Die Generationen erleben die Gemeinde als Heimat in einer Welt, die manchen von ihnen zuweilen etwas fremd erscheint - familiärer Bindung und langjähriger Erfahrung zum Trotz. Die

Büro im Gemeindehaus: 24 calle 15-65, zona 13, Guatemala, Tel. 2331-4452

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 13 Uhr

Kontakt: pastor@kirche-guatemala.org www.kirche-guatemala.org



Gemeinde kann Symbol für den Ort sein, den man einmal verlassen hat und zu dem man irgendwann vielleicht zurückkehren wird. Der deutschsprachige Gottesdienst mit dem gemeinsamem Essen und Trinken im Anschluss ist wie das Familientreffen im Haus der Großeltern – unterhaltsam und lehrreich, tröstlich und kraftspendend.

Konzept

Die Gemeinde als Haus der Großeltern hat vier Grundpfeiler:

1. **Gemeindearbeit mit dem Gottesdienst** als Höhepunkt und darauf bezogene Gemeindeaktivitäten am Sonntag und in der Woche. Dazu gehören: regelmäßiger Kindergottesdienst, sechs Kinderbibeltage im Jahr, Konfirmandenarbeit und Chor. Außerdem trifft sich die Gemeinde zum Bibelgespräch, zum Prädikantenabend, zum Literatur- und zum Gesprächskreis. An sechs Gartengottesdiensten zu den Festen des Kirchenjahres und einem Maifest wird ein größerer Personenkreis angesprochen. Alle Aktivitäten haben ihr Ziel und finden ihren Niederschlag im Gottesdienst am Sonntag. Das neue Gemeindehaus hat sich als Magnet für Kulturveranstaltungen und Feste bewährt. Einige neue, junge Mitglieder konnte gewonnen werden. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist stabil. Besondere Anlässe, Einladungen und Angebote bringen langsam mehr Teilnehmer in die Gottesdienste.
2. **Seelsorge und Diakonische Arbeit** mit zwei- bis dreijährlich wechselnden Sozialprojekten. Aktive Mitglieder und der Pfarrer führen Hausbesuche mit Seelsorge-Gesprächen durch. Anlass für die Seelsorge sind neben alters- und krankheitsbedingter Einsamkeit auch für Deutsche im Ausland spezifische Probleme wie kulturelle Konflikte innerhalb der Familie. - Der Basar am ersten Advent sammelt für die diakonische Arbeit und ist mit ca. 1000 Besuchern eine Möglichkeit des Kontakts mit der gesamten deutschsprachigen Gemeinschaft in Guatemala. Weitere finanzielle Mittel kommen von einem Kreis von Unterstützern in Deutschland.
3. **Schulische und kulturelle Arbeit:** Religionsunterricht in der Grundschule der Deutschen Schule Guatemala und in der 10., 11. und 12. Klasse und Schulandachten (zweimal im Jahr). Hier wird auch zu Gemeindeveranstaltungen eingeladen. In den kommenden Jahren wird dort vom Religionsunterricht auf Ethik-Unterricht umgestellt. Der entsandte deutsche Pfarrer soll dabei weiterhin eine tragende Rolle spielen. Die Kulturarbeit wird in Zusammenarbeit mit dem deutschen Bildungs- und Kulturverein A. v. Humboldt, der Deutschen Botschaft und der spanischsprachigen Schwestergemeinde Cristo-Rey in den Bereichen Musik, Film und bildende Kunst durchgeführt. Auch das Gemeindehaus wird für kulturelle und Bildungsveranstaltungen genutzt. Alle zwei Monate wird das Gemeindeblatt herausgegeben und an öffentlichen Orten der Stadt ausgelegt. Es ist das einzige deutschsprachige Druckerzeugnis in Guatemala und wird von einem großen Teil der deutschsprachigen Gemeinschaft gelesen.
4. Die **Vernetzung unserer Gemeinde** besteht in der Kommunion lutherischer Kirchen, im ökumenischen Rat und mit den anderen Auslandsgemeinden in Lateinamerika, besonders mit der Schwestergemeinde in El Salvador, mit der Deutschen Botschaft und den deutschen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit. Daraus entstehen gemeinsame Projekte wie die Feier des Reformationstages, ökumenische Gebete, gemeinsame Schulungen und



Sozialprojekte. Zum 500. Reformationsjubiläum fanden gut vernetzte Veranstaltungen in verschiedenen Kirchen, der örtlichen Jesuiten-Universität und im Nationaltheater statt.

Beschlossen vom Gemeinderat am 2. November 2015

Aktualisierte Fassung vom 14. Mai 2018